



15000 Liter Heizöl flossen gestern beim Unfall eines Tanklasters bei Seeg aus. Ein Teil davon geriet auch in die naheliegende Lobach. Mit Spezialgerät schöpfte die Feuerwehr daraufhin den roten Ölteppich (links) ab. Dennoch: Bleibende Umweltschäden soll es nach Aussagen von Experten nicht geben. Fotos: Christian Steinmüller

# 15000 Liter Heizöl fließen aus

Unfall Tanklaster stürzt Brücke bei Seeg hinab – Experten: Keine bleibenden Umweltschäden

Seeg | chs | „Ich hoffe, es bleibt der Natur kein Schaden.“ Das sagte eine 44-jährige Seegerin mit besorgtem Blick auf einen rötlich-schillernden Ölteppich auf der Lobach. In unmittelbarer Nähe des Bachs kam gestern ein Tanklastzug von der Straße ab und stürzte von einer Brücke auf den Burgstallweg. Der Fahrer wurde schwer verletzt. Rund 15000 Liter Heizöl flossen laut Polizeiangaben aus, eine größere Menge gelangte auch in die Lobach. Bleibende Umweltschäden soll es jedoch nicht geben. »Allgäu-Rundschau

schwimmend auf der Lobach liegt, rotiert, und am Ufer ausgewunden wird. „Man kann sich das wie einen Schwamm vorstellen, der das Öl aufsaugt“, erklärt Schmid.

In einem weiteren Schritt werde der Abfluss durchgespült. Eine aufwendige Maßnahme. Denn „es ist nicht so, als ob man den heimischen

**„Es ist ein enormes Unglück. In diesem Ausmaß hatten wir noch keinen Unfall.“**

Raimund Hindelang, Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Seeg

Abfluss reinigt“, sagt Schmid. So müsse besonders auf Ablagerungen geachtet werden, die sich entlang der Rohre bilden könnten.

## Keine akute Gefährdung

Eine akute Gefährdung schloss Erich Schmid gestern aus. Diese Ansicht teilt auch Wilfried Petrick vom Landratsamt Ostallgäu: „Ich gehe davon aus, dass kein Umweltschaden entstehen wird“, sagt er mit Blick auf die kalte Witterung. Im Bereich der Lobach werde jedoch „die nächsten Tage ein Ölgeruch in der Luft liegen.“

Rund 100 Feuerwehrleute aus Seeg, Kaufbeuren, Marktobderdorf, Füssen und Hopferau halfen gestern bei der sogenannten Erstsanierung,



Aufwendige Bergungsarbeiten: Mehrere Stunden dauerte es gestern, bis der verunglückte Tanklaster geborgen werden konnte.

so Raimund Hindelang, Kommandant der Seeger Wehr. Für die langfristige Sanierung wurde ein Kemptener Ingenieurbüro beauftragt. „Das kann bis zu einem Jahr dauern“, sagt dessen Geschäftsführer

Reinhard Wolf. Einen tiefergehenden Umweltschaden schließt der Experte jedoch ebenfalls aus. Den finanziellen Gesamtschaden durch den Unfall schätzt er grob auf 400000 Euro.